alpMedia Newsletter, 1. April 2016

108 Fünftausender für die Alpen

Die MAP-Arbeitsgruppe sieht in der Aufschüttung von Schutt- und Erdmassen die Rettung der Alpen. (c) Matthias Bühler / flickr.com

Das Mehrjährige Arbeitsprogramm (MAP) der Alpenkonvention sucht Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft. Die MAP-Arbeitsgruppe erarbeitete an ihrer Sitzung im März 2016 in München, Deutschland, innovative Vorschläge zu Händen der Alpenkonferenz im Oktober 2016. Die UmweltministerInnen der Alpenländer sind dringlich aufgefordert, die Verschiebung der Schneefallgrenze in den Alpen nach unten zu beschliessen. Die CIPRA hatte jahrelang auf eine solche Massnahme gepocht, war bislang aber auf taube Ohren gestossen. «Dieser Entscheid ist überfällig», betont Katharina Conradin, Präsidentin von CIPRA International.

Weiter sollen die Alpen generell um 1000 Meter erhöht werden. Damit werden mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Einerseits haben die AlpenbewohnerInnen dadurch Rückzugsmöglichkeiten, wenn das Meer wieder in die Täler zurückschwappt. Zum anderen kann der Aushub der vielen Tunnel, die allerorten neu gebaut werden, deponiert werden. Bedroht von haushohen Schutt- und Erdmassen sind insbesondere französische und Schweizer Regionen nahe der neuen Strassentunnel-Projekte am Gotthard und am Fréjus, aber auch österreichische und liechtensteinische bei Feldkirch und am Semmering. Darüber hinaus beschert die Aufschüttung den Alpen neue Fünftausender, womit sie sich mit Berggebieten wie dem Kaukasus oder Patagonien messen können. Ob der Aushub der geplanten Tunnels für die Aufstockung aller 108 Viertausender in den Alpen reicht oder ob noch weitere gegraben werden müssen, ist noch Gegenstand der Abklärung.

Quellen und weitere Informationen: http://www.dw.com/de/steigenden-meeresspiegel-abpumpen/a-19106742 (de), http://www.cipra.org/de/news/standpunkt-wer-infrastrukturen-saet-erntet-mehrverkehr, http://www.cipra.org/de/news/standpunkt-alpentaeler-vom-verkehr-befreien, http://www.cipra.org/de/news/standpunkt-ohne-tunnel-mobil, http://www.cipra.org/de/news/5011

Alpenluft und Wolfsmilch

Nase voll… mit frischer Alpenluft von CIPRA International CC. (c) CIPRA International

Alpenliebhaber, denen zu Hause die delikate Alpenluft fehlt, können ihre Sehnsucht mit einer guten Portion Alpenluft aus der Dose aus dem Sortiment von CIPRA International Care & Commerce stillen. Angeboten wird «Alpair» in den Duftrichtungen Holunder, Zirbenholz und Heu. Mitgeliefert wird ein Propeller, mit dem man sich warmen Föhn auf der Haut zaubern kann. Gegen Aufpreis gibt es Murmeltierpfeifen dazu. Aufgrund der reinigenden Wirkung und der niedrigen Schadstoffwerte der Alpenluft erwägt CIPRA International CC den asiatischen Markteintritt.

Mit dem Health-Tourismus-Konzept geht CIPRA International CC noch einen Schritt weiter: Body Wrapping in der alpinen Höhensonne geht voll mit dem Trend. Dabei wird der Körper mit gebrauchter Gletscherabdeckfolie eingewickelt. Durch das Schwitzen werden Kilokalorien verbrannt. Noch effektiver geschieht dies in der Höhe unter der Bergsonne, während gleichzeitiger Stimulation durch den Blick auf das imposante Alpenpanorama. Anschliessend können Wellness-Begeisterte ihre Haut mit Produkten aus der CIPRA-CC-Beauty-Linie verwöhnen: Die Rohstoffe der exklusiven Cremes und Lotions auf Wolfsmilch-Basis stammen garantiert von frei lebenden Tieren.

Mücke rehabilitiert Wolf

Der Wolfaktionsplan der Alpenkonvention soll den Wolf rehabilitieren, unter anderem im Märchen vom Rotkäppchen. (c) IIIIIT / flickr.com

Es war einmal… das Märchen vom Rotkäppchen. Dieses soll nun umgeschrieben werden. Nicht mehr der Wolf fungiert künftig als Bösewicht, sondern die Asiatische Tigermücke. Dies regt die CIPRA im Hinblick auf die Alpenkonferenz in Oktober 2016 an. Gefordert wird ein Aktionsplan zur Rehabilitierung des Grossraubtiers. «Über Jahrhunderte wurde dem Wolf mit der Stigmatisierung durch die Gebrüder Grimm, die in zwei kürzlich erfolgten illegalen Wolfabschüssen in der Schweiz gipfelte, grosses Leid zugefügt», argumentiert Aurelia Ullrich-Schneider, Projektleiterin Biodiversität und Landschaft bei CIPRA International. Statt des Wolfs soll Rotkäppchen im Wald der Tigermücke begegnen. Diese breite sich im Alpenraum aus und sei viel gefährlicher, übertrage sie doch tödliche Erreger wie das Zika-Virus oder denjenigen für das Denguefieber. Der Neudruck der Märchenbücher lasse sich problemlos über Crowdfunding finanzieren, zeigt sich Ullrich optimistisch.

Quellen und weitere Informationen: http://www.cipra.org/de/news/knapp-am-abschuss-vorbeigeschrammt, http://www.kora.ch/index.php?id=214&L=0&tx_ttnews[tt_news]=586&cHash=bad0f97b267789d60545a3bc1104c4ce (de)

Dahu in Norditalien gesichtet

Dahus sind erkenntlich an ihren unterschiedlich langen Beinen. (c) valdesina.babacio.it

Linksläufige Dahus gehen rechts um den Berg, rechtsläufige linksherum. Eine seltene Unterart sind vorder- und hinterläufige Dahus. Wissenschaftler gingen bislang davon aus, dass die Tierart ausgestorben ist, weil sich die unterschiedlichen Unterarten aus statischen Gründen nicht untereinander paaren konnten. Eine Vermutung ist, dass ihr Überleben durch die zunehmenden Touristenströme in den Alpen bedroht war, denen sie wegen ihrer eingeschränkten Richtungswahl nicht ausweichen konnten.

Dass nun einzelne Exemplare im italienischen Valcamonica gesichtet wurden, führen Dahu-Forscher auf die Abwanderung aus und Verbuschung von peripheren Regionen zurück; sie bieten den idealen Lebensraum für links- und rechtsläufige Tiere. Vorderläufige dürften es wegen der Verstädterung der Täler indes schwerer haben. Ein transnationales Forscherteam sucht nun nach Antworten auf die verschiedenen Fragen. Untersucht

wird auch, ob der Dahu mit dem bayerischen Wolpertinger verwandt ist, einer Spezies, die sich aus Körperteilen verschiedener Tierarten zusammensetzt.

Quellen und weitere Informationen: https://en.wikipedia.org/wiki/Dahu (en)

Oh...

Zurück zur Natur: Nacktskifahren verhilft zu mehr Bewegungsfreiheit. (c) Sweetgrass Productions

Nein, nicht Holzski und Lodenhosen halten wieder Einzug, wer etwas auf sich hält, lässt die Hüllen fallen: Nacktskifahren ist der letzte Schrei auf den Frühlingspisten! Eine ganze Reihe an Skigebieten wirbt dafür, und die Gäste folgen dem Ruf gerne. Gute Gründe gibt es viele: streifenfreie Bräune auch im Winter, man erspart sich teure High-Tech-Kleidung, hat mehr Bewegungsfreiheit und weniger Gepäck, die Durchblutung wird angeregt, die Skihütten profitieren von mehr Umsatz an Heissgetränken. Nicht zuletzt geht es wieder ganz puristisch um die Freude an der Sache selbst und den engen Kontakt mit der Natur, hüllenlos. Und wenn die Klimaerwärmung plötzlich aussetzen sollte, gibt es nachhaltige Overalls aus Kartoffelstärke zum Überziehen. www.utahoutside.com/2011/06/vanessa-aadland-skis-superior-butt-naked/ (en), https://vimeo.com/84539286

Agenda

„Reduce, reuse - goal!" Nachhaltige Indoor-Fussball-EM mit Shoe-Sharing,
07.-09.04.2016, Vaduz/LI.

„Wer findet Isegrim?" Öffentliche Wolfszählung am Calanda, 22.04.2016,
St. Margrethenberg/CH.

„I-LeavAlps" Workshop für abwandernde Jugendliche, Veranstalter:
Gemeindenetzwerk Allianz in den Alpen. 15.-16.04.2016, Altenstadt/A.

Workshop „Maibäume aus Neophyten", 23.04.-24.04.2016, Benediktbeuern/D.

Podiumsdiskussion mit Donald Drumpf: Neophyten bekämpfen, 14.04.2044,
Ljubljana/SI.

„Spaten und Schaufel statt Bagger und Bulldogger – die Renaissance des Handwerks"
Partizipatives Pistenbauen in französischen Skigebieten,
25.04.-30.04.2016, französische Alpen.